

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 8

Ausgegeben: 21. Juni 1967

Nr. 21

Über *Heterocordylus tibialis* (Hahn), 1831

(*Hemiptera, Heteroptera, Miridae*)

mit 17 Figuren

EDUARD WAGNER

Hamburg

Obige Art ist weit verbreitet. Sie wurde aus Deutschland (Bayern) beschrieben, aber später in ganz Europa mit Ausnahme des Nordens und in weiten Gebieten des Mittelmeerraumes gefunden. Ein Vergleich der Tiere aus dem Mittelmeerraum mit denjenigen aus Mitteleuropa ergab nicht nur einen erheblichen Größenunterschied (Abb. 1, a-d), sondern auch einige andere Abweichungen. Im Durchschnitt erreichen die Tiere aus Algerien und von den Kanarischen Inseln nur 75 bis 80 % der Länge der mitteleuropäischen Tiere. Der Verfasser kommt daher zu dem Schluß, daß hier eine Rassenbildung vorliegt. Da HAHN die Art aus Bayern beschrieb, müssen die mitteleuropäischen Stücke als Nominatrassse betrachtet werden, und die mediterrane Form muß einen neuen Namen erhalten. Sie möge hier beschrieben werden.

Heterocordylus tibialis mediterraneus n. ssp.

Kleiner (Abb. 1, a+b), aber von gleicher Gestalt wie die Nominatrassse (Abb. 1, c+d), das ♂ länglich, das ♀ oval. Schwarz, matt. Oberseite mit anliegenden, weißgrauen¹⁾ Schuppenhaaren und feinen, glänzenden, weißgelben, halbaufgerichteten Haaren. Kopf glatt, die übrige Oberseite leicht gerunzelt.

Kopf kurz und breit, leicht gewölbt. Scheitel beim ♂ (Abb. 1e) 2,1–2,2mal, beim ♀ (Abb. 1f) 2,6–3,0mal so breit wie das kräftig gekörnte Auge, sein Hinterrand mit einer Kante, vor demselben jederseits ein Grübchen. Fühler schwarz, mit feiner, dunkler Behaarung. 1. Glied kräftig, beim ♂ etwa 3mal, beim ♀ 2,8mal so lang wie dick (Abb. 1, i–k), an der Innenseite in der Regel mit einer schwarzen Borste. 2. Glied dünn, gegen die Spitze leicht verdickt, beim ♂ 1,1mal, beim ♀ 0,8mal so lang wie das Pronotum breit ist. 3. Glied 0,4mal (♂) bis 0,45mal (♀) so lang wie das 2. und 1,5–1,6mal so lang wie das 4.

¹⁾ STICHEL nennt in seinen Illustrierten Bestimmungstabellen diese Schuppenhaare bei der Nominatrassse rötlichgelb. Bei allen dem Verfasser vorliegenden Tieren sind sie weißgrau.

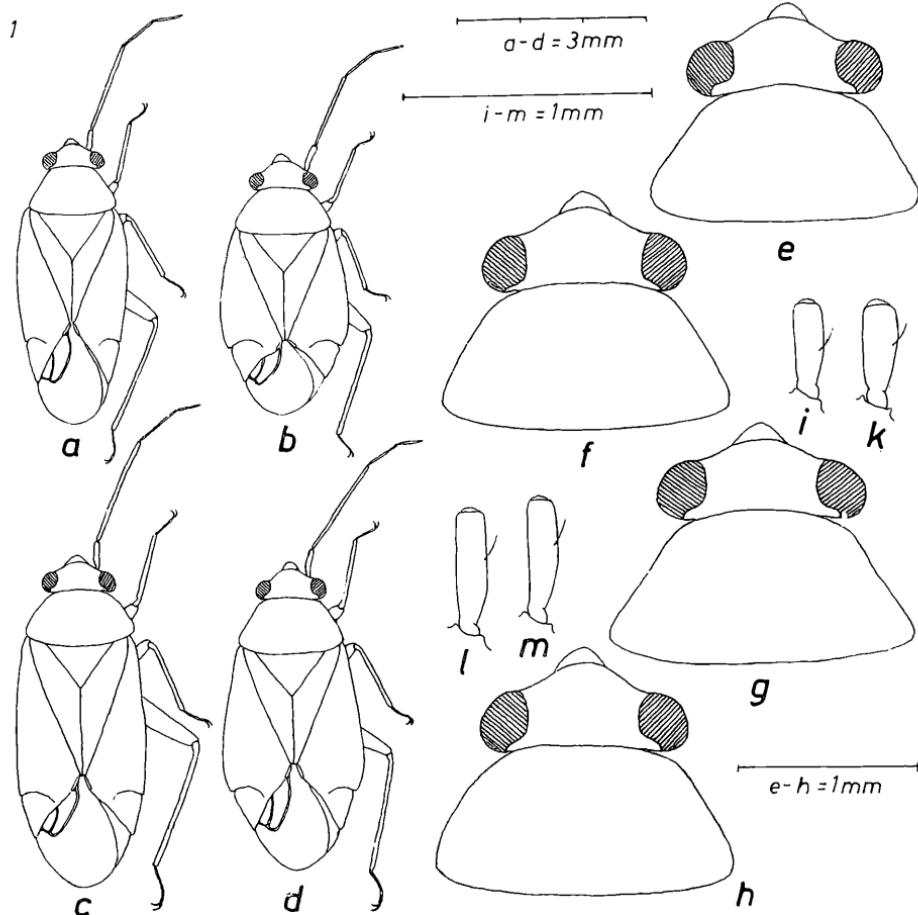


Abb. 1. *Heterocordylus tibialis* HHN.: a, b, e, f, i, k = *H. tibialis mediterraneus* n. ssp., c, d, g, h, l, m = *H. tibialis tibialis* HHN. — a+c = Männchen, b+d = Weibchen, e+g = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, f+h = dasselbe vom ♀ i+l = 1. Fühlerglied des ♂, k+m = dasselbe vom ♀

Pronotum gewölbt, querunzelig, Seiten fast gerade (Abb. 1, e+f), Hinterrand gerundet; beim ♂ ist das Pronotum 1,4mal, beim ♀ 1,45mal so breit wie der Kopf. Scutellum groß, quergerunzelt, seine Basis teilweise frei. Halbdecken schwach gerunzelt, an der Basis des Cuneus nach unten gebogen (Fraktur). Membran schwarz, Adern schwarz.

Unterseite schwarz, mit gelblicher Behaarung. Das Rostrum erreicht die Basis der Mittelhüften. Beine schwarz. Schienen gelbbraun oder rotbraun, an beiden Enden mehr oder weniger breit schwarz; jedoch ist diese schwarze Färbung weniger weit ausgedehnt als bei der Nominatrasse.

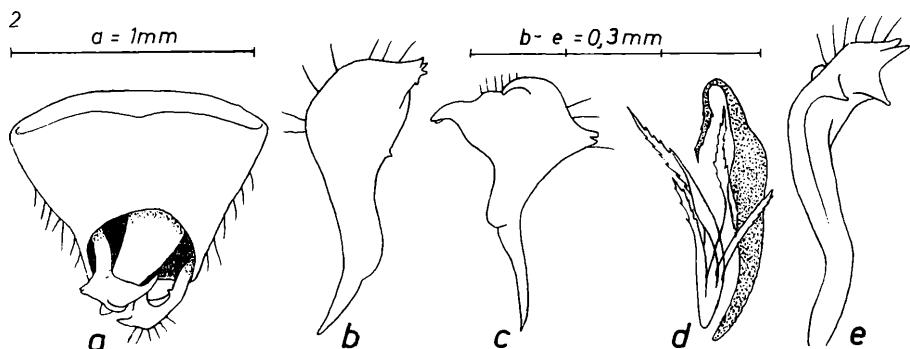


Abb. 2. *H. tibialis mediterraneus* n. ssp.: Genitalien des ♂ — a = Genitalsegment von oben, b = rechtes Paramer von außen, c = linkes Paramer von oben, d = Chitinbänder der Vesika des Penis von rechts, e = rechtes Paramer von oben.

Genitalsement des ♂ (Abb. 2a) kegelförmig, verhältnismäßig länger als bei der Nominatrassse. Rechtes Paramer (Abb. 2, b+e) von gleicher Gestalt, aber kleiner; Apikalteil nach innen gekrümmmt, mit 4 kräftigen Spitzen. Bei der Nominatrassse sind nur 2 bis 3 solcher Fortsätze vorhanden, die mehrere kleinere Zähne tragen und stärker gekrümmmt sind. Linkes Paramer (Abb. 2c) ebenfalls von ähnlicher Gestalt. Penis lang, leicht gekrümmmt. Die Chitinbänder der Vesika sind auffallend schlank und ihre Zähne fein und anliegend. Bei *H. tibialis tibialis* HHN. sind sie weit breiter und viel deutlicher gezähnt.

Länge: ♂ = 4,5–4,7 mm, ♀ = 4,4–4,9 mm.

Bei *H. tibialis tibialis* HHN. ist in der Regel das ♂ etwa 5 mm lang oder etwas länger (bis 5,3 mm), das ♀ ist 4,8–5,1 mm lang, der Scheitel ist beim ♂ 2,0–2,1 mal, beim ♀ 2,5 mal so breit wie das etwas größere Auge. Das 2. Fühlerglied ist beim ♂ 1,15 mal, beim ♀ 0,86 mal so lang wie das Pronotum breit ist, das 1. Glied (Abb. 1, l+m) bei ♂ + ♀ 4,1 mal so lang wie dick. Diese Unterschiede sind zwar recht gering, aber die durchaus konstanten Unterschiede im Bau der Genitalien und der beachtliche Größenunterschied berechtigen dazu, die mediterrane Form als Rasse zu betrachten.

H. tibialis mediterraneus n. ssp. lebt an *Sarothamnus scoparius* L. und anderen Sarothamnusarten.

Ich untersuchte 9 ♂♂ und 62 ♀♀ aus Algerien: Trézel, 29. 4. 66, 1 ♂, 10 ♀♀ 10 km W Bouira, 3. 5. 66, 4 ♂♂ 38 ♀♀, leg. H. ECKERLEIN; von den Kanarischen Inseln: Gran Canaria, Cruz de Tejedo, 1500 m, 12. 4. 51, 4 ♂♂, 9 ♀♀, leg. PINKER, und von der Insel Zypern: Limassol, 15. 3. 65, 2 ♀♀, und Yermasoyia-Ebene, 28. 1. 65, 1 ♀ leg. H. MAVROMAUSTAKIS.

Holotypus (Bouira) und Paratypoide in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung H. ECKERLEIN, Coburg.

Herrn Dr. H. ECKERLEIN, dem ich das Material zu dieser Arbeit verdanke, sei auch an dieser Stelle für die Überlassung desselben bestens gedankt!

Heterocordylus benardi HORVATH, 1914

Die oben gewonnenen Erkenntnisse werfen auch ein neues Licht auf *Heterocordylus benardi* HORVATH, 1914. Mit dieser Art hat sich der Verfasser bereits einmal (1963) beschäftigt. Er ließ damals die Frage offen, ob es sich um eine selbständige Art oder eine Rasse von *H. tibialis* handle. Diese Frage muß jetzt dahin entschieden werden, daß die von DAJOZ in Ajaccio auf Korsika gefangenen Tiere zu *H. tibialis mediterraneus* n. ssp. gestellt werden müssen. Dafür spricht einerseits die Größe ($\sigma = 4,4$ mm, $\varrho = 4,7$ mm), andererseits aber auch die Färbung von Fühlern und Schienen, vor allem die bei letzteren stets schwarzen Enden. Die Scheitelbreite von 2,0 Augenbreiten beim σ und 2,7 beim ϱ paßt ebenfalls gut zu dieser Rasse. Da auch der Bau der Genitalien übereinstimmt, müssen diese Tiere jetzt als *H. tibialis mediterraneus* n. ssp. betrachtet werden.

Anders verhält es sich jedoch mit *H. benardi* HORV. Diese Form läßt sich von der mediterranen Subspezies von *H. tibialis* HHN. sowohl durch die Größe ($\sigma = 3,9$ mm, $\varrho = 3,7$ mm lang) als auch durch die Scheitelbreite ($\sigma = 1,96$, $\varrho = 2,33$ Augenbreiten) trennen. Bei *H. benardi* HORV sind überdies die Schienen einfarbig hell und die Spitzen der Schenkel stets hell rotbraun. Beim ϱ sind außerdem die ersten beiden Fühlerglieder hell. Noch gewichtiger ist der Unterschied im Bau der Genitalien des Männchens. *H. benardi* HORV muß danach als Art angesehen werden.

So lassen sich denn 3 Formen unterscheiden:

1. *H. tibialis tibialis* HHN.
2. *H. tibialis mediterraneus* n. ssp.
3. *H. benardi* HORV

Literatur

STICHEL, W., 1957: Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen, II. Europa. Bd. 1, S. 550–551. — WAGNER, E., 1964: Über *Heterocordylus benardi* HORVATH, 1914. — Boll. Soc. Ent. Ital., 94, Nr. 1–2, S. 19–22.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1966-1968

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Über Heterocordylus tibialis \(Hahn\), 1831 \(Hemiptera, Heteroptera, Miridae\) 159-162](#)